

Warten auf den Karpfen

Kinder lernen im Rahmen des Ferienprogramms unter Anleitung fachgerechtes Angeln

Eine durchlässige Hecke grenzt das Gelände um das Regenrückhaltebecken Barschlüte von der Industriestraße ab. Dahinter liegt eine See-Idylle auch für den Angler-Nachwuchs: große Wasserfläche, binnengesäumte Ufer und Weidenbüsche.

VON PETER OTTO

Lemwerder. Elf Jungen und ein Mädchen im Alter von acht bis 14 Jahren sitzen mit Angelrute in der Hand auf Klappstühlen und beobachten die leuchtende Pose (an der Schnur befestigter Schwimmer) im dunklen Wasser. Die jugendlichen Fischer sind am Ufer verteilt. Jeder soll seine Angel ungehindert auswerfen und ungestört fischen können. Es geht um einen fairen Wettkampf mit Geduld-Faktor: „Wer angelt innerhalb von drei Stunden den größten Fisch?“ Der Angelsportverein Lemwerder von 1969 (ASV) hat – wie schon zuvor – zum Jugendwettbewerb im Rahmen des Ferienprogramms geladen. Die Fachleute zeigen den Kindern, wie man mit den Kiementieren sachgerecht umgeht.

Organisator Paul Rock und weitere Vereinsmitglieder betreuen die Kinder aus Berne, Delmenhorst und Lemwerder. Das Angelgerät bringt der Nachwuchs mit, eine Angelrute mit Rolle, einen Kescher und einen Eimer. Wer einen faltbaren Stuhl im Gepäck hat, muss auch nicht im Gras hocken. Bevor es aber ans Wasser geht, werden die Petri-Jünger noch aufgeklärt. Paul Rock erzählt, wie die gefangenen Fische zu behandeln sind. „Fische werden nur mit dem Kescher aus dem Wasser gezogen. Auch wenn ihr die Tiere wieder ins Wasser zurücksetzt, macht ihr das mit dem Kescher. Das muss schonend geschehen.“ Fische dürfen nur mit nassen Fingern angefasst werden, um sie vor Pilzbefall zu schützen. Die gefangenen Fische sind eigentlich nur für den Verzehr bestimmt. Dabei dürfen sie aber nur von ausgebildeten Anglern fachgerecht getötet werden.

In dem See am Wiesenkicker schwimmen Brassen und Aale, Rotaugen und Rottfedern, Hechte und Karpfen. Sie stehen an diesem Nachmittag auf der Wunschliste der jungen Angler. Schließlich gilt es, einen großen Fisch an Land zu ziehen. Damit zwischen den Wettbewerbern „Waffen-



Angelzeit ist Wartezeit – daran müssen sich auch heranwachsende Petri-Jünger gewöhnen.

POT-FOTO: PETER OTTO

gleichheit“ besteht, stellt der ASV die Köder – jeweils eine Dose mit Maden. Der zehnjährige Patrick Heymann spießt einen Madenwurm auf den Angelhaken, schwingt die Rute, sodass die Leine mit der leuchtend roten Pose in weitem Bogen auf das Wasser fällt. Sein Opa, Dietmar Heymann, überwacht das Manöver.

Fußball per Smartphone

Dann heißt es: Warten. Ist das nicht ein bisschen stumpfsinnig? „Nö, eigentlich nicht“, meinte Patrick. „Wenn ich sitze, denke ich an Fußball und Werder.“ Die Bremer kassieren gerade ein Tor, Opa verfolgt das Spiel auf dem Smartphone. Außerdem ver-

süßt der ASV den Anglern das Warten – mit Butterkuchen. Einige Meter weiter starrt Claas Stolle (12) gebannt auf den Schwimmer. Aber der bewegt sich nicht. Claas kommt aus Ganspe. „Ich angle manchmal mit meinem Vater am Siel“, erzählte er. Da habe er schon mal einen Barsch gefangen.

Der neunjährige Collin kämpft derweil mit der Tücke des Objekts. „Die Angelschnur verfängt sich hier am Ufer immer in den Binsen“, klagt er. Dann klappt es doch, und die Pose schaukelt gemächlich auf den flach kräuselnden Wellen. Thom Rin und Joel Stümper sind erfahrene Angler. Sie haben bereits gemeinsam mit ihren Vätern in den Forellenteichen gefischt. Thom gehört

zur Jugendgruppe des Delmenhorster Angler-Vereins. „Wir gehen da an die Weser und den Ochtum-Altarm“, berichtete er. Auch der zwölfjährige Manuel Trüffel will weitermachen, „auch wenn die Zeit beim Angeln ganz schön Zeit dauert“.

Seine zehnjährige Schwester Melissa, einen Weidenbusch von ihm getrennt, ist plötzlich aufgeregt. Ihre Pose hatte sich bewegt. Nach dem Schnureinholen ist aber nur die Made am Haken angefressen. „Das ist auf jeden Fall spannend“, sagt sie und wartet weiter. Alexander hat inzwischen einen Grönländer gefangen, zehn Zentimeter lang, und Collin hat eine 28 Zentimeter lange Rottfeder am Haken.

SPORT

SV Lemwerder zeigt Moral

Nach 0:3-Rückstand gegen Tura Bremen noch ein 3:3-Remis erreicht

VON JANNIS FISCHER

Lemwerder. Nach dem souveränen 6:2-Erfolg des SV Lemwerder in der Bremer Fußball-Bezirksliga gegen den Geestemünder SC vergangene Woche, verbuchte das SVL-Team nun einen Achtungserfolg gegen den Tabellenzweiten Tura Bremen. Diese hatten sich nach der 2:5-Niederlage beim TSV Lesum-Burgdamm zunächst wieder erstickt präsentiert, ehe Lemwerder den Schalter im zweiten Durchgang noch einmal umlegte.

Nach einem klaren 0:3-Rückstand erkämpften sich die Kicker von SVL-Coach Norman Stamer letztlich noch ein 3:3-Unentschieden. Turas Raman Heso brachte seine Elf nach einer guten halben Stunde mit 1:0 in Führung (27.).

Dominique Bonnani (31.) und Marcel Burkevics (40.) erhöhten noch vor dem Pausenpfiff auf 3:0. Stamer zeigte sich nach Spie-

lende nicht zufrieden: „Es waren zwei individuelle Fehler, die uns wieder in Rückstand gebracht haben. Es war sehr ärgerlich. Tura präsentierte sich im ersten Durchgang einfach viel zweikampfstärker als wir. Daran müssen wir arbeiten.“

Für Hoffnung sorgte jedoch der Patzer von Tura-Keeper Philip Anger, der sich selbst den Ball beim Passversuch zum 1:3-Anschlusstreffer in den eigenen Kasten bugsierte (42.). Im zweiten Durchgang verkürzte SVL-Kapitän Bastian Wendorff auf 2:3 für die Gäste.

Ehe Lemwerders Goalgetter Tim Weinmann fünf Zeigerumdrehungen später zum unjubilanten 3:3-Ausgleich traf. „Die Jungs müssen ihre Einstellung wieder verbessern. Sie müssen lernen, sich zu zerreißen. Wir haben die erste Halbzeit verschlafen. Nun müssen wir an den guten zweiten Durchgang anknüpfen“, äußerte sich Norman Stamer.

SAV II verschläft erste Halbzeit

Nordbremer Bezirksligist verliert in Arsten mit 0:3

VON JANNIS FISCHER

Vege sack. Nach zuletzt zwei Siegen in Folge verlor die SG Aumund-Vegesack II ihr Auswärtsspiel in der Fußball-Bezirksliga bei der TuS Komet Arsten mit 0:3 (0:3). Bereits nach sieben Minuten markierte Komet-Akteur Moritz Schulz das 1:0 für die Gastgeber, nachdem SAV-Keeper Mustafa Kaya nicht gut aussah.

Arstens Sebastian Seebeck erzielte dann innerhalb von acht Minuten seine Treffer zehnt und elf. In der 23. Minute schob er aus abseitsverdächtig Position zum 2:0 ein. Kurz darauf erhöhte er nach einer Standard-situation aus dem Halbfeld per Kopf auf 3:0 (31.). Ohne ihren urlaubenden Trainer Thorsten Minke hielten die Vegesacker vor allem im ersten Durchgang kaum da-

gegen. Vegesacks Co-Trainer Issam El-Madhoun, der selbst mitspielte, war mit der ersten Halbzeit überhaupt nicht zufrieden: „Das war wirklich nicht gut. Wir sind wie ein Hühnerhaufen herumgelaufen. Ich habe schon beim Aufwärmen gemerkt, dass die Einstellung nicht optimal war.“ Im zweiten Durchgang stellte El-Madhoun auf Viererkette um.

Kurz nach Wiederbeginn scheiterte Sando Jacovozzi zunächst an der Latte (47.) und kurz darauf am Arstener Torwart Yanik Schultka (50.). „Wenn Sandro zumindest eine der beiden Möglichkeiten reinmacht, dann läuft es vielleicht wieder“, (El-Madhoun). Mit der Leistungssteigerung nach der Pause war er allerdings zufrieden. Zu Beginn hatten wir zu viel Respekt, so El-Madhoun.“

Überraschungssieger

Volker Hohmann setzt sich bei der Weser-Herbst-Regatta durch



Mit der „Diva“ holte Volker Hohmann vom Verein Wassersport Vegesack bei der Weser-Herbst-Regatta überraschend den Pokal für das schnellste Boot nach berechneter Zeit. (lan) FOTO: FR

VON SABINE LANGE

Bremen-Nord. Gutes Segelwetter, eine gelungene Mischung aus sportlich ambitionierten Crews und Familien-Mannschaften sowie Geselligkeit an Land waren die gelungenen Zutaten für die traditionelle Weser-Herbst-Regatta. Trotz des Veranstaltungstermins in den Sommerferien verzeichnete die Organisatoren von der Yachthafengemeinschaft Grohn eine gute Beteiligung an der größten Regatta im Weserrevier zwischen Bremen und Bremerhaven.

„Mit 68 Schiffen hatten wir ein tolles Meldergebnis. Damit hatten wir gar nicht gerechnet“, äußerte sich Wettfahrleiter Till Mester erfreut. Aus sportlicher Sicht begeisterte ihn, dass es mit Volker Hohmann einen Überraschungssieger gab.

Der Segler des Vereins Wassersport Vegesack gewann die Wertung „Schnellstes Boot nach berechneter Zeit“. „Volker Hohmann war in den vergangenen Jahren im Organisationsteam für die Weser-Herbst-Regatta und ist jetzt nach langer Zeit erstmals wieder als aktiver Segler dabei gewesen“, verriet der Wettfahrleiter.

Wertvolles Schiffsmodell

Auf seinen Wanderpokal, ein wertvolles Schiffsmodell der Aschanti, muss der VVV-Skipper allerdings noch warten. Die Preise für die erfolgreichen Regatta-Teilnehmer werden nämlich erst bei der Siegerehrung während der Messe BoatFit Bremen am 1. März 2015 überreicht.

Dann darf sich unter anderem auch Matthias Bröker vom Weser-Yachtclub Bremerhaven, der mit seinem Eigenbau „Pyleia“ unterwegs gewesen ist, erneut über das

„Blaue Band“ für das schnellste Schiff nach gesegelter Zeit freuen.

Mit dem Verlauf der 45. Weser-Herbst-Regatta war auch Pressesprecher Helge Berger höchst zufrieden. Berger hob die sportlichen Anforderungen, die an die Teilnehmer gestellt worden waren, hervor: Die traditionelle Weser-Herbst-Regatta sei aufgrund der sehr individuellen Windverhältnisse sowie dem nicht unerheblichen Gezeitenstrom von bis zu drei Knoten und der Berufsschiffahrt auf dem Fluss sehr anspruchsvoll. Trotzdem stellten sich neben Topregattaseglern, die zum Teil in High-tech-Schiffen um Punkte für die Bremer Meisterschaft kämpften, auch Familien-Teams dem Vergleich. Die Beteiligung an der zum zweiten Mal angebotenen „Familien-Cruiser-Wertung“ sei ebenfalls gut gewesen.

Das Wetter spielte diesmal zumindest teilweise mit. Während bei der ersten Wettfahrt Richtung Bremerhaven alles planmäßig verlief, entschied man sich am zweiten Veranstaltungstag, aus Sicherheitsgründen die Regattastrecke zu verkürzen. „Es war ein Gewitter angesagt“, berichtete Helge Berger.

Neben den bereits erwähnten Pokalgewinnern dürfen sich bei der Siegerehrung am 1. März weitere Segler über Preise freuen: Die wichtigsten erhalten Holger Stockfleth vom Wassersportverein Motzen (schnellstes Mehrerumpboot nach berechneter Zeit) sowie Cord Grimpfen vom Seglerverein Bremen (schnellstes Boot nach berechneter Zeit in ORC). Der Cup der Yachthafengemeinschaft Grohn (siebter Platz nach berechneter Zeit) geht an Jens Thümler vom SC Niedersachsen.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

NIEDERSACHSEN PORTS BRAKE

Heiko Uflacker in Ruhestand

Brake (wm). Der Kapitän verlässt die Brücke: Heiko Uflacker, Leiter der Braker Niederlassung von Niedersachsen Ports, ist in den Ruhestand gegangen. 34 Jahre hat der heute 66-Jährige im Braker Hafen zugebracht. Sein Nachfolger ab 1. September ist Harald Ludwig. Heiko Uflacker habe Schiff und Mannschaft gut bestellt, sagte Holger Banik, kaufmännischer Geschäftsführer der landeseigenen Gesellschaft N-Ports. Er würdigte Heiko Uflacker als Führungskraft und Menschen, der „streitbar, aber nicht verbohrt und offen für Neues“ gewesen sei. Heiko Uflacker war Hafenkaptän und der einzige Nautiker unter den Niederlassungsleitern. Das habe seine Sichtweise vom Hafen geprägt, sagte Hans-Joachim Uhlendorf, technischer Leiter. Der Rat seiner Mitarbeiter sei ihm wichtig gewesen.

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK

Neue Nähkurse beginnen

Lemwerder (hjo). Das katholische Bildungswerk Lemwerder bietet im September neue Nähkurse an. Unter Anleitung von Hedwig Woker können Anfänger und Fortgeschrittene vormittags oder abends Kleidungsstücke selber nähen. Der Vormittagskurs beginnt am Dienstag, 16. September, von 9 bis 11.30 Uhr, der Abendkurs am Mittwoch, 17. September, von 19 bis 21.30 Uhr. Beide Angebote laufen über jeweils zehn Termine und kosten 50 Euro. Die Kurse finden im Gemeindefaal der katholischen Heilig-Geist-Pfarrgemeinde, An der Kirche 1, in Lemwerder statt. Weitere Informationen und Anmeldung gibt es direkt bei Hedwig Woker, Telefon 04 21 / 67 00 96, oder per E-Mail an: hedwig.woker@ewe-tel.net.

KREISHANDWERKERSCHAFT

Auszeichnung von Gesellen

Wesermarsch (mes). Die Kreishandwerkerschaft Wesermarsch wird folgende Gesellen während der Abschlussfeier am 18. September auszeichnen: Im Bereich Anlagenmechaniker Maik Schunk aus Berne sowie Hendrik von Häfen aus Elsfleth. Im Bereich Metallbauer Orcun Büyükkonuk aus Delmenhorst. Im Bereich Bürokauffrau Marlene Jochens aus Brake.

Drei Teams im Rennen

Lesumstotel gehört zu den Neulingen

VON SABINE LANGE

Bremen-Nord-Ritterhude. Drei Damen-Mannschaften aus der Gemeinde Ritterhude und eine aus Bremen-Nord werden in der kommenden Saison in der Tischtennis-Bezirksliga Osterholz/Verden/Bremen antreten. Während die TSV Farge-Rekum Dauergast in dieser Staffel ist, gehört der TSV Lesumstotel zu den Neulingen in der Bezirksliga.

Die erste Mannschaft behauptete sich seit dem Aufstieg vor zwei Jahren hervorragend in der Liga. Nun ist auch Team zwei als Meister der 1. Bezirksklasse Osterholz/Verden mit von der Partie. Den Sprung in die nächst höhere Klasse schaffte ferner die TuSG Ritterhude II, die am Ende der abgelaufenen Serie punktgleich mit dem TSV Lesumstotel II (26:6) gewesen ist.

Für die TSV Farge-Rekum war die Saison 2013/2014 eine Zitterpartie. Am Ende lag die Crew um Teamchefin Christa Schmiettenknop auf Platz acht. Am Kader für die kommende Saison ändert sich nichts. Neben der Mannschaftsführerin werden erneut Helga Kieras, Karin Paeger-Preißner, Dörthe Bickhardt und Annelies Langen im Einsatz sein.

Beim ersten Mal treffen die Fargerinnen in der Halle an der Rekumer Straße auf Aufsteiger TuSG Ritterhude II. Dieses Nachbartschafts-Duell am Donnerstag, 11. September, ist auch das Debüt für die Hammestädterinnen, die einen achtköpfigen Kader (Cornelia Kuhnagel, Kerstin Semken, Katrin Monsees, Tanja Thies, Daniela Lilien-thal, Sonja Knapp, Hanna Weber, Carolin Joergler) gemeldet haben.

Mit dem bewährten Quartett, das in der vergangenen Serie auf Platz vier gelandet war, geht der TSV Lesumstotel I ins Rennen. Nur im oberen Paarkreuz wechselte die Frauen ihre Positionen. Jetzt ist Regina Jacobs Spitzenspielerinnen, während Anke Wunderlich an die zweite Stelle rückt. Das untere Paarkreuz setzt sich erneut aus Petra Preuß und Gerlinde Runge zusammen. Gleich zum Saisonstart am Montag, 15. September, kommt es in der Bernhard-Albrecht-Halle zum vereinsinternen Kräfte-messen.

Die „Zweite“, die mit Meike Wöhlting, Elena Bauer, Edeltraut Klinkhammer, Beate Remmer, Annedore Bäßler, Hannelore Klostermann und Meike Heiden ins Rennen gehen wird, hat bereits eine Woche zuvor Gelegenheit, erste Bezirksligaer-fahrungen zu sammeln. Sie bestreitet ihr erstes Punktspiel am Montag, 8. September, beim TuS Huchting II.

FUSSBALL-TELEGRAMM

Bezirksliga

Tura Bremen – SV Lemwerder 3:3 (3:1)

Tura Bremen: Anger, Durlach, Heso, Wulf, Burkevics, Keller (74. Hartwig), Francis, Avdo, Glöse, Cengiz (70. Mutlu), Bonnani (59. Akkus)

SV Lemwerder: Jung, Ohlzen, Forstmann, Radzun, Semrok, Yavuz (53. Begkodu), Klaassen, Pendzich, Wendorff (78. Maas), Bahnhorn (46. Swyter), Weinmann

Tore: 1:0 Raman Heso (27.), 2:0 Dominique Bonnani (31.), 3:0 Marcel Burkevics (40.), 3:1 Philip Anger (Eigentor/42.), 3:2 Bastian Wendorff (67.), 3:3 Tim Weinmann (72.)

Schiedsrichter: Fabian Meyer (BSC Hastedt)

TuS Komet Arsten – SG Aumund-Vegesack II 3:0 (3:0)

TuS Komet Arsten: Schultka; Kaplan, Behrens (83. Dagher), Hollwedel, Seebeck, Maaß, Mosch, Derr, Barbosa Ferreira (70. Nagel), Belkessam, Schulz (66. Homfeld)

SG Aumund Vegesack II: Kaya; Spratte, Kuhlmann, Neumann (46. Schönawa), Salomon (46. Kail), Jacovozzi, Olejniczak, Bernett, El-Madhoun, Masur (80. Niemczyk), Alija

Tore: 1:0 Moritz Schulz (7.), 2:0 Sebastian Seebeck (23.), 3:0 Sebastian Seebeck (31.)
Schiedsrichter: Joachim Kleinert (SC Weyhe) (fsh)